

Hebräer 11

Inhalt: - Durch Glauben! - Die Grundlage des Hauses Gottes.

Hebräer 11:1 Es ist aber der Glaube ein Beharren auf dem, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht. 2 Durch solchen haben die Alten ein gutes Zeugnis erhalten. 3 Durch Glauben erkennen wir, daß die Weltzeiten durch Gottes Wort bereitet worden sind, also das, was man sieht, aus Unsichtbarem entstanden ist. 4 Durch Glauben brachte Abel Gott ein größeres Opfer dar als Kain; durch ihn erhielt er das Zeugnis, daß er gerecht sei, indem Gott über seine Gaben Zeugnis ablegte, und durch ihn redet er noch, wiewohl er gestorben ist. 5 Durch Glauben wurde Enoch entrückt, so daß er den Tod nicht sah, und er wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung wurde ihm das Zeugnis gegeben, daß er Gott wohlgefallen habe. 6 Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott kommen soll, muß glauben, daß er ist und die, welche ihn suchen, belohnen wird. 7 Durch Glauben baute Noah, als er betreffs dessen, was man noch nicht sah, eine Weissagung empfangen hatte, in ehrerbietiger Scheu eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Glaubensgerechtigkeit. 8 Durch Glauben gehorchte Abraham, als er berufen wurde, nach einem Ort auszuziehen, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme. 9 Durch Glauben siedelte er sich im Lande der Verheißung an, als in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; 10 denn er wartete auf die Stadt, welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. 11 Durch Glauben erhielt auch Sara Kraft zur Gründung einer Nachkommenschaft trotz ihres Alters, weil sie den für treu achtete, der es verheißt hatte. 12 Darum sind auch von einem einzigen, und zwar erstorbenen Leibe Kinder entsprossen wie die Sterne des Himmels an Menge und wie der Sand am Gestade des Meeres, der nicht zu zählen ist. 13 Diese alle sind im Glauben gestorben, ohne das Verheißene empfangen zu haben, sondern sie haben es nur von ferne gesehen und begrüßt und bekannt, daß sie Fremdlinge und Pilgrime seien auf Erden; 14 denn die solches sagen, zeigen damit an, daß sie ein Vaterland suchen. 15 Und hätten sie dabei an jenes gedacht, von welchem sie ausgezogen waren, so hätten sie ja Zeit gehabt zurückzukehren; 16 nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt sich Gott nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. 17 Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er versucht wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißungen empfangen hatte, 18 zu welchem gesagt worden war: «In Isaak soll dir ein Same berufen werden.» 19 Er zählte eben darauf, daß Gott imstande sei, auch von den Toten zu erwecken, weshalb er ihn auch, wie durch ein Gleichnis, wieder erhielt. 20 Durch Glauben segnete auch Isaak den Jakob und Esau betreffs der zukünftigen Dinge. 21 Durch Glauben segnete Jakob bei seinem Sterben einen jeden der Söhne Josephs und betete an, auf seinen Stab gestützt. 22 Durch Glauben gedachte Joseph bei seinem Ende des Auszuges der Kinder Israel und gab Befehl wegen seiner Gebeine. 23 Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt von seinen Eltern drei Monate lang verborgen gehalten, weil sie sahen, daß er ein schönes Kind war, und sie des Königs Gebot nicht fürchteten. 24 Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. 25 Er wollte lieber mit dem Volke Gottes Ungemach leiden, als zeitliche Ergötzung der Sünde haben, 26 da er die Schmach Christi für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er sah die Belohnung an. 27 Durch Glauben verließ er Ägypten, ohne den Grimm des Königs zu fürchten; denn er hielt sich an den Unsichtbaren, als sähe er ihn. 28 Durch Glauben hat er das Passah veranstaltet und das Besprengen mit Blut, damit der Würgengel ihre Erstgeborenen nicht anrühre. 29 Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch trockenes Land; während die Ägypter, als sie das auch versuchten, ertranken. 30 Durch Glauben fielen die Mauern von Jericho, nachdem sie sieben Tage umzogen worden waren. 31 Durch Glauben kam Rahab, die Dirne, nicht mit den Ungehorsamen um, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte. 32 Und was soll ich noch sagen? Die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gideon, Barak, Simson, Jephtha, David und Samuel und den Propheten, 33 welche durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften. 34 Sie haben die Gewalt des Feuers ausgelöscht, sind des Schwertes Schärfe entronnen, von Schwachheit zu Kraft gekommen, stark geworden im Streit, haben der Fremden Heere in die Flucht gejagt. 35 Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen. 36 Andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis; 37 sie wurden gesteinigt, verbrannt, zersägt, erlitten den Tod durchs Schwert, zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Mißhandlung; 38 sie, derer die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen, in Höhlen und Löchern der Erde. 39 Und diese alle, obschon sie hinsichtlich des Glaubens ein gutes Zeugnis erhielten, haben das Verheißene nicht erlangt, 40 weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet würden.

In Abraham, seiner Glaubensstellung, wird im bisherigen Glaubenszeugnis das, was Abrahams Glaube besonders kennzeichnet, ins Licht gestellt. Abraham gehorchte. Das ist das Kennzeichen von diesem Glaubenszeugen. Aber was in diesem Gehorsam, in Abrahams Erfahrung liegt, wird nur verständlich, wenn wir ihm vom Anfang seines Glaubens bis zu der erlangten Glaubensvollendung, die er erreicht hat, folgen. Abraham ist in dieser Darstellung des Glaubens der zweite nebst Henocho, dessen Glaubensvollendung bezeugt ist. Henocho's Glaubensvollendung ist nicht in Worten in seinem Glaubenszeugnis ausgesprochen. Er stellt es in der Tatsache seiner Erfahrung dar, auf Grund des von Gott erlangten Zeugnisses, daß er Gott wohlgefallen habe, gab es in seiner Erfahrung eine doppelte Entrückung. Er wurde entrückt durch Glauben und Gott entrückte ihn. So wurde die Vollendung dieses Zeugen des Glaubens in seiner Wegnahme bekannt. Abrahams Vollendung ist von Jakobus im zweiten Kapitel bezeugt. In Vers 21-23 steht:

„Ward nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertiget, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du doch, daß der Glaube mitgewirkt hat zu seinen Werken und daß der Glaube durch die Werke vollendet wurde; und so erfüllte sich die Schrift, die da spricht: 'Abraham hat Gott geglaubt, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet', und er ist ein Freund Gottes genannt worden.“

Dieses Zeugnis macht es uns möglich, den Glauben in der Erfahrung Abrahams vom Anfang bis zur Vollendung zu verfolgen. Er beginnt damit, daß Abraham gehorcht. Er gehorcht, indem er auszieht in ein Land, das er zum Erbteil empfangen sollte. Und er zog aus, ohne zu wissen wohin er komme. Er siedelte über ins Land der Verheißung, aber das verheißene Land war ihm fremd, obwohl er den Weg dahin zurückgelegt hatte, bleibt ihm das Land der Verheißung doch fremd und er wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung. Er wartete auf die Stadt, welche die festen Fundamente hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Die Stadt mit diesen Fundamenten heißt nach Of.3,12-13:

„Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Jesus fügt zu dem hinzu, daß mit dieser Stadt Gottes bereits der Name Gottes in Verbindung ist. So steht zuerst der Name Gottes, dann der Name der Stadt Gottes, dann der neue Name des Herrn. Diese Stadt Gottes ist das neue Jerusalem; das neue Jerusalem ist nach Offenbarung 21,2:

„... die heilige Stadt ...“

Ehe sie aus dem Himmel herabkommt von Gott, wird sie zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Eine laute Stimme vom Throne her spricht:

„Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen!“ (Of.21,3)

Wenn diese Hütte Gottes vom Himmel herab zu den Menschen gekommen ist, wird Gott in dieser Hütte bei ihnen wohnen; sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Gott wird dann abwischen alle Tränen von ihren Augen, der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz.

Weiter heißt es in Of.21,9-14:

„Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm', ich will dir das Weib, die Braut des Lammes zeigen! Und er führte mich im Geiste auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Licht ist gleich dem köstlichsten Edelsteine, wie ein krystallglänzender Jaspis. Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Kinder Israels sind. Von Morgen drei Tore, von Mitternacht drei Tore, von Mittag drei Tore, von Abend drei Tore. Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine und auf ihnen zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes ...“

Auf die Stadt hat Abraham gewartet, die diese festen Fundamente hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. In Hebräer 3 steht:

„Daher, ihr heiligen Brüder und Genossen eines himmlischen Berufs, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesum, welcher treu ist dem, der ihn gemacht hat“ (Hb.3,1-2)

Ep.1,22 steht:

„ ... und wobei er alles unter seine Füße tat und ihn gab der Gemeinde zum Haupt über alles, welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet ...“

und in Ep.2,19-22 folgt die Erklärung:

„Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbauet auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau zusammengefüget, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste.“

Diese Zeugnisse sagen, daß Jesus der Apostel und Hohepriester ist. In 1.Kr.3,10-11 steht:

„Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber bauet darauf; ein jeglicher sehe zu, wie er darauf bae. Denn einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Als Apostel ist Jesus Christus der Grund des Hauses Gottes. Die Apostel und Propheten sind die Grundlage des Hauses Gottes. Grund und Grundlage des Hauses Gottes ist Jesus und mit ihm sind es die Apostel und zusammen mit den Aposteln gehören auch die Propheten zur Grundlage des Hauses Gottes. Zwischen Jesus, der Grundlage und den Aposteln, als der Grundlage, ist kein Unterschied, weil Jesus Apostel ist und seine Apostel sind es auch.

Wenn in dieser Stellung als Apostel, Jesus und seine Apostel das gleiche sind und sie gemeinsam Grund und Grundlage des Hauses Gottes sind und die zwölf Apostel die Grundsteine der Stadt Gottes sind, so ist damit erklärt, auf was Abraham gewartet hat, indem er auf die Stadt wartete, die die festen Fundamente hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Diese Fundamente für die Stadt Gottes hat Gott in den zwölf Aposteln gemacht, indem er sie als Grundlage des Hauses Gottes zu dem gemacht hat, was er selbst ist. Zu Jesus, als Apostel und Grundlage und zu den Aposteln, der Grundlage des Hauses Gottes kommen hinzu die Propheten, als Grundlage des Hauses Gottes, weil Jesus Grundlage und Apostel und die Apostel beides, Grundlage und Apostel sind. Die Propheten waren aber als Grundlage des Hauses Gottes von den Aposteln unterschieden. So ist damit das, wie Gott die Fundamente seiner Stadt, als Baumeister derselben schafft, in dem gezeigt, daß die Apostel vollkommen das sind, was Jesus ist, indem die Propheten davon unterschieden sind; sie sind eins in der Grundlage, getrennt aber von den Aposteln nach Ep.4,11-13:

„ ... hat er bestellt etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, um die Heiligen tüchtig zu machen für das Werk des Dienstes, zur Erbauung des Leibes Christi, bis daß wir alle gelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes und zum vollkommenen Manne (werden) zu dem Maße der vollen Größe Christi ...“

Nach diesem Zeugnis kommen zu den Aposteln und den Propheten, als der Grundlage des Hauses Gottes, die Evangelisten, Hirten und Lehrer hinzu, die nicht mehr zur Grundlage des Hauses Gottes gehören. Damit ist uns gezeigt, wie Gott der Baumeister und Schöpfer seiner Stadt ist, die er ihnen zubereitet hat. Die Ordnung der Stadt stellt nach Ep.1,22 die Gemeinde, der Leib Christi (vgl.Ep.1,22), und nach Kap.2,19-21 das Haus Gottes dar (vgl.Ep.2,19-21).

Die Stadt Gottes, das neue Jerusalem, die heilige Stadt, das heilige Jerusalem ist die Hütte Gottes; es ist das Weib, die Braut des Lammes. Nach Galater 4,26

„ist das obere Jerusalem aber frei, welches ist unsere Mutter.“

Die Erklärung lautet Vers 27-28:

„Denn es steht geschrieben: 'Freue dich, Unfruchtbare, du Kinderlose, brich in Jubel aus und schreie, die du nicht in Wehen liegst, denn die Vereinsamte hat mehr Kinder, als die den Mann hat.' Wir aber, Brüder, sind nach Isaaks Art Kinder der Verheißung.“

So wie Jerusalem die Freie, sind die Kinder der Verheißung nach Isaaks Geburt von der Sara der Freien unterschieden von Ismael, der von der Sklavin nach dem Fleische geboren wurde. Hebräer 12,22 steht:

„ ... ihr seid gekommen zum Berge Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem ...“

Dieses Wort sagt, daß der Berg Zion diese Stadt des lebendigen Gottes ist und das neue Jerusalem, die heilige Stadt. Das heilige Jerusalem ist hier das himmlische Jerusalem genannt. Nun bedeutet es, daß Abraham im Lande der Verheißung ein Fremder blieb, weil das Land der Verheißung ihm fremd blieb und er deshalb in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung wohnte. Das Wohnen in Zelten ist die Bestätigung dafür, daß das Land der Verheißung ihm fremd war und fremd blieb. Sein Warten auf die Stadt mit den festen Fundamenten, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist, verhinderte es, daß er sich im Lande der Verheißung wohnlich eingerichtet und niedergelassen hatte. Seine Wartezeit umfaßte in Isaak und Jakob, die Miterben derselben Verheißung, alle seine Nachkommenschaft. Für diese Nachkommenschaft war der Glaube seiner Gehilfin mitbestimmend. Das gibt Licht darüber, wenn 1.Mose 2,18 gesagt ist:

„Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!“

Die Zwei, der Mensch und seine Gehilfin werden zu einem Fleisch. Wenn Sara Kraft zur Begründung einer Nachkommenschaft, trotz ihres Alters erhielt, weil sie den für treu achtete, der es verheißten hatte, dann ist sie durch ihren Glauben Abrahams Glaubensgehilfin. So lange Zeit hat es gebraucht, bis Gottes Absicht durch die Gehilfin des Menschen in Saras Glaubensstellung erreicht war.

Die Zwei werden ein Fleisch. Das dauerte so lange, bis das Wort 1.Kr.6,17 erfüllt ist:

„Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm.“

Vers 16 steht:

„Wisset ihr aber nicht, daß, wer einer Hure anhängt, ein Leib mit ihr ist?“

Gott hat den Menschen und seine Gehilfin als ein Fleisch zusammengebracht. Auf diesem Boden können sie nun alles, was sie tun, nach der Art des Fleisches tun, bis Beide, der Mensch und seine Gehilfin dem Herrn anhängen und ein Geist mit ihm werden;

dann tritt der Glaube der Sara neben den Glauben Abrahams. Von der Magd wurde Ismael nach dem Fleisch geboren. Isaak wurde Kraft der Verheißung geboren und das obere Jerusalem sind die Kinder, die Kraft der Verheißung wie Isaak geboren sind und die Kinder Gottes kommen zu dem himmlischen Jerusalem, das ist

nach Of.21,2:

„die heilige Stadt“;

nach Vers 10:

„das heilige Jerusalem“;

nach Vers 3:

„ist es die Hütte Gottes“;

nach Vers 9:

„die Braut des Lammes“;

und nach Of.19,6-8

„ ... wird das Weib mit feiner, reiner und glänzender Leinwand bekleidet ...“

das ist die Gerechtigkeit der Heiligen für die Hochzeit des Lammes.

Aber die Stadt Gottes ruht auf zwölf Grundsteinen, das sind die zwölf Apostel, die das Fundament der Stadt Gottes mit Jesus und den Aposteln zusammen darstellen, hergerichtet von ihrem Baumeister und Schöpfer, indem Hb.3,2 gesagt ist von Jesus:

„ ... welcher treu ist dem, der ihn gemacht hat ...“,

Gott hat aber Jesus gemacht zum Apostel und Grund des Hauses Gottes, deshalb sind die Apostel mit Jesus, dem Apostel, zusammen in der Grundlage des Hauses Gottes die vollkommene Einheit, d.h. so wie Gott Jesus zum Apostel gemacht hat, hat er die Apostel durch ihn auch zu Aposteln und dadurch zur Grundlage des Hauses Gottes gemacht.

Damit ist das, was Abraham erwartet hat, in den Aposteln, den Grundsteinen des Hauses Gottes zustande gekommen. Gott hat den Apostel Jesus gemacht zum Grund des Hauses Gottes und er hat durch den Apostel die Apostel zu solchen und dadurch zur Grundlage des Hauses Gottes gemacht. Er hat genauso, wie er seinen Sohn gemacht hat, auch die Apostel zum festen Fundament seiner Stadt gemacht.

Das sind die Propheten nicht mehr, so wie die Apostel es sind, weil sie keine Apostel sind, deshalb sind sie mit dem Apostel im Aposteldienst nicht eins, aber sie sind mit Jesu, dem Apostel, und der Grundlage und den Aposteln, als der Grundlage des Hauses Gottes, auch eins in der Grundlage des Hauses Gottes. Weil die Evangelisten, Hirten und Lehrer weder Apostel noch Propheten sind und nicht zur Grundlage des Hauses Gottes gehören, so ist die Ordnung des Hauses Gottes in der Grundlage Jesu, seinen Aposteln und den Propheten, von ihm, dem Apostel durch seine Apostel von den Propheten übernommen, weitergeleitet zu den Evangelisten, Hirten und Lehrern, die den Dienst haben, die Heiligen zuzubereiten, damit sie das Werk, den Leib Christi zu erbauen, ausrichten können. Sie haben den Leib Christi erbaut, wenn sie alle in der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes zum vollkommenen Manne, zu dem Maße der vollen Größe Christi herangereift sind.

Die Einheit des Glaubens und die Erkenntnis des Sohnes Gottes ist Erkenntnis der Übereinstimmung, wie sie zwischen Jesus als dem Apostel und seinen Aposteln und

zwischen Jesus als Grundlage, den Aposteln als Grundlage und den Propheten als Grundlage besteht. Diese Einheit wird zur Glaubenseinheit durch den Dienst der Evangelisten, Hirten und Lehrer in der Erfahrung aller Heiligen. Der ganze Bau ist zusammengefügt in dem Eckstein Jesu und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, zu einer Behausung Gottes im Geiste. Vollendet ist dieser heilige Tempel, die Behausung Gottes im Geiste, in der Stadt Gottes, dem neuen Jerusalem, der heiligen Stadt, dem heiligen Jerusalem, dem oberen Jerusalem, dem himmlischen Jerusalem, als Braut für den Mann geschmückt im Himmel, hernieder gekommen zu den Menschen als Hütte Gottes. Diese Stadt Gottes und Hütte Gottes hat dann die Herrlichkeit Gottes, die die Unvergänglichkeit Gottes ist. Rm.1,22-25 steht:

„Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und vertauschten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit dem Bild eines vergänglichen Menschen und geflügelter und vierfüßiger und kriechender Tiere. Darum hat sie auch Gott dahingegeben in die Gelüste ihrer Herzen, zur Unreinigkeit, zu entehren ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, als solche, welche die Wahrheit Gottes vertauschten mit der Lüge und das Geschöpf verehrten und ihm dienten anstatt dem Schöpfer, der da ist gepriesen bis in die Ewigkeiten, Amen!“

Gott hat die Herrlichkeit Jesus gegeben, indem er ihn von den Toten auferweckte. Von Jesus bekommen die Heiligen, die Glieder seines Leibes, die lebendigen Steine seines Hauses, seine Herrlichkeit. Ihr Licht, das dem köstlichsten Edelstein Jaspis entspricht, ist nach Offenbarung 4:

„Das Licht von dem der auf dem Throne sitzt.“

Was der Baumeister und Schöpfer durch die Zubereitung dieser Stadt schafft, ist die Herrlichkeit, die er ihm durch die Auferweckung seines Sohnes von den Toten gibt und die durch ihn allen übermittelt wird, die am Ende das Bessere, um dessentwillen es nicht früher erreicht werden konnte, erlangen.

Die Erfüllung des Ratschlusses Gottes wird auf diese Weise durch die Zusammenarbeit des Menschen mit seiner Gehilfin erlangt. Es gibt die Nachkommenschaft nur, indem Sara durch Glauben Kraft zur Begründung einer Nachkommenschaft trotz ihres Alters erhielt, weil sie den für treu erachtete, der es verheißen hatte.

*„Darum sind auch von einem einzigen und zwar erstorbenen Leibe Kinder geboren wie die Sterne des Himmels an Menge und wie der Sand am Gestade des Meeres, der nicht zu zählen ist.“
(Hb.11,12)*

Wie arm ist doch der Mensch ohne diese fruchtbare Gehilfin; er kann keine Nachkommen haben. Aber alles kann sie ihm verderben, wenn sie mit ihm nur ein Fleisch ist und von dem, daß, wer dem Herrn anhängt ein Geist mit ihm ist, nichts weiß. Dann nützt dem Menschen auch sein Glaube nichts, wenn die Gehilfin beständig das Fleisch dazwischen funken läßt.

Diese alle sind im Glauben gestorben. Gott sei dank, die Bäume wären sonst in den Himmel gewachsen. Auf diese Weise muß unterschieden werden, wie der Baumeister und Schöpfer, Gott, für seine Stadt die festen Fundamente schafft.

Nach der Ordnung, wie der Prophet Jesaja, 55,8-9 erklärt:

„Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“

Und so viel höher der Baumeister und Schöpfer Gott ist als das Fleisch, das er zu festen Fundamenten seiner Stadt gestalten muß, so weit ist das von Gott geschaffene Werk in seiner Stadt von dem Sterben der Kinder Gottes getrennt. Als Sara sollte für ihren Glauben zubereitet werden, daß sie durch denselben konnte Kraft zur Begründung der Nachkommenschaft erhalten, hat sie hinter der Türe gelacht.

Zuerst war sie schön, aber unfruchtbar. Ihre Schönheit hat selbst in Ägypten die Konkurrenz ausgehalten, aber sie wurde dort nicht fruchtbar, als sich neben ihr die Magd Hagar als fruchtbar erwies, führte es zum prophetischen Zeugnis Js.54,8:

«In überwältigendem Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.»

Eigentümlich, daß Saras Schönheit nicht verhinderte, daß Gott gegen sie zornig werden konnte. Nicht die Fruchtbarkeit der Magd hat seinen Zorn veranlaßt, sondern das Verhalten der unfruchtbaren Schönheit. Sie wurde von Gott verstoßen, als es sich um die Gestaltung ihres Glaubens handelte, um der Nachkommenschaft willen, dann kam die Schönheit nicht mehr in Betracht.

Zu der Zeit als Abraham durch die Sara eine Glaubensgehilfin bekam zur Begründung einer Nachkommenschaft, wurde ihm seine Gehilfin nicht mehr durch ihre Schönheit zur Gehilfin seines Lebens, aber zudem hinzu, daß sie trotz ihres Alters den für treu achtete, der es verheißen hat, daß von einem einzigen und zwar erstorbenen Leibe Kinder geboren wurden, wie die Sterne des Himmels in Menge und wie der Sand am Gestade des Meeres, zudem hinzu, daß sie alle im Glauben gestorben sind, mußte Abraham mit seinem Isaak - den er liebte, dem Eingeborenen, in Verbindung mit demselben er die Verheißung von Gott empfangen hatte, daß in Isaak sein Same genannt werden soll - mit ihm auf den Berg Morija gehen, um ihn seinem Gott zu opfern.

Auf diese Weise hat Gott zwischen seinem Werk und dem Werk der Menschen geschieden. Das Wirken des Trägers der Verheißung mußte so lange versagen, bis Saras Glaube zur Begründung einer Nachkommenschaft mitwirken konnte. Aber der Baumeister und Schöpfer seiner Stadt will den auf diese Stadt wartenden Abraham in diese Stadt völlig einfügen. Deshalb läßt er ihn mit seinem Isaak nach Morija gehen. Was von Saras Glaube geboren werden muß, muß ihm durch Abrahams Glauben von seinem Gott aus dem Tode wieder gegeben werden.

Nicht Sara wird in ihrem Glauben durch Isaaks Opferung vollkommen. Die Glaubensvollendung erlangt auf diesem Wege nur der Mensch Abraham, nicht seine Gehilfin. Auch im Glauben durch das dem Herrn anhängen, um ein Geist mit ihm zu werden, bleibt des Menschen Gehilfin, Gehilfin; sie wird nicht Herr; sie bleibt im Dienstverhältnis. Das läßt über das ganze Glaubenszeugnis von Anfang bis zum Ende das nötige Licht in alles hineinleuchten. Ein Geist mit dem Herrn wird man nur auf Grund dessen, wie der Baumeister und Schöpfer, Gott, die Stadt zubereitet hat. So hat er seinen Sohn gemacht, daß er diese Stadt, das Haus Gottes, das Heiligtum, die wahre Stiftshütte selbst zu einer persönlichen Erfahrung errichten mußte.

Indem Gott seinen Sohn gemacht hat, hat er durch ihn das gemacht, was er als Träger

des menschlichen Leibes durch sein Sterben am Kreuz, daß er begraben wurde und durch die Herrlichkeit Gottes von den Toten auferweckt zur Rechten Gottes erhöht worden ist, um seinen Dienst als Hoherpriester auszurichten, daß nun die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig in ihm wohnt, daß alle, die ihm anhangen, ein Geist mit ihm werden. Das zeigt den Glauben in Abrahams Erfahrung, im Lichte des Glaubens der Sara, seiner Gehilfin, deren Glauben für die Begründung einer Nachkommenschaft bestimmend war.

* * O * *

